

BUND

02 | Landesverband
22 | Sachsen-Anhalt



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

NACHTFALTER

**Sensationsfunde am Grünen Band
in Sachsen-Anhalt**

BODEVERSALZUNG

**Neue Erkenntnisse zur Herkunft der
Salzfrachten in Sachsen-Anhalt**

RUNTER VOM GAS!

**Initiative zur Geschwindigkeitsreduzierung
auf dem Magdeburger Ring**

NACHTFALTER AM GRÜNEN BAND

Sensationsfunde am Grünen Band in Sachsen-Anhalt



**JOHANNA
MAYRBERGER**

Projekt Koordinatorin
Quervernetzung Grünes Band

Die Koordinierungsstelle Grünes Band wertet die letztjährige Nachtfalterzählung aus: Sensationsfunde in der Landgraben-Dumme-Niederung am Grünen Band!

Die aktuelle „Erfassung Tag- und Nachtfalterfauna in der Landgraben-Dumme-Niederung“ liefert überraschende Ergebnisse und stellt einmal mehr die Bedeutung der Landgraben-Dumme-Niederung und insbesondere der Brietzer Teiche und des Cheiner Torfmooses am Grünen Band als Lebensraum für bundesweit gefährdete Nachtfalterarten heraus.

Die Zählung fand im Rahmen einer Analyse der Artenvielfalt im Cheiner Torfmoor und an den Brietzer Teichen auf Flächen des BUND Sachsen-Anhalts statt. In drei Nächten im Juni und Juli 2021 wurden die Falter beobachtet. Zu dieser Zeit ist die Aktivität der meisten Nachtfalter am größten. Angelockt wurden sie durch eine Lichtquelle, die Licht mit einem hohen UV-Anteil aussendet.

Die Erfassung sollte bestätigen, welche Bedeutung diese Projektgebiete am Grünen Band für die Biodiversität dieser bisher kaum untersuchten Artengruppe haben.

Wirklich überraschend war dann aber die große Anzahl der gefundenen Arten mit ganz unterschiedlichen ökologischen Ansprüchen. Dies belegt noch einmal eindrücklich, wie wichtig es ist, im Naturschutz großräumig zu denken.

Insgesamt wurden in den beiden Projektgebieten bei dieser Zählung 202 Nachtfalterarten erfasst.

„Ein beeindruckendes Ergebnis in nur drei Erfassungsnächten!“ meint auch Jochen Köhler, deutschlandweit einer der führenden Experten für Nachtfalter, in der Auswertung. „Dies ist somit ein Beleg für die hohe Bedeutung der untersuchten Gebiete am Grünen Band für den Artenschutz.“

Die Beobachtung, sowie die Analyse und Auswertung der Beobachtungen fand im Rahmen des Projektes „Quervernetzung am

Grünen Band“ statt. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Bundesprogramm Biologische Vielfalt sowie durch den Bayerischen Naturschutzfonds.

DIE LANDGRABEN-DUMME-NIEDERUNG HAT GROSSE BEDEUTUNG FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Ein Großteil der gefundenen und als gefährdet geltenden Arten, lebt ausschließlich in Feuchtlebensräumen, wie dem Cheiner Torfmoor oder den Brietzer Teichen, und zwar sowohl in Offenland- als auch in Feuchtwaldlebensräumen. In der Landgraben-Dumme-Niederung bilden diese Biotoptypen großflächig ein eng verzahntes Mosaik, das entscheidend zu ihrer überregionalen Bedeutung beiträgt.

Diese Bewertung unterstreicht die große Bedeutung dieser Gebiete für den Artenschutz in Sachsen-Anhalt und die Bedeutung von Mooren als Lebensraum bundesweit.

Weitere Eingriffe in das Wasserregime, Entwässerung und Regulierung von Wasserläufen in Mooren, die zu Austrocknung von Teilen des Moorkörpers führen, werden für diese und viele weitere Arten katastrophale Folgen haben.

BESONDERS GEFÄHRDETE ARTEN GEFUNDEN

Von den 202 erfassten Arten sind 64 Arten entweder auf der Roten Liste Sachsen-Anhalts, des benachbarten Niedersachsens oder Deutschlands verzeichnet. Das entspricht 32 Prozent der insgesamt gefundenen Arten.

21 der gefundenen Arten sind bundesweit bedroht, 60 Arten gelten in Niedersachsen als gefährdet und 29 Arten befinden sich in Sachsen-Anhalt auf der Roten Liste.

Die drei folgenden Arten waren auch dabei. Sie gelten in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und bundesweit als besonders gefährdet.



KONTAKT

Johanna Mayrberger

johanna.mayrberger@bund-sachsen-anhalt.de



DIE ERLN-PFEILEULE (*ACRONICTA CUSPIS*)

**IN SACHSEN-ANHALT AUSGESTORBEN, IN
NIEDERSACHSEN VOM AUSSTERBEN
BEDROHT**

Die Erlen-Pfeileule wird auf der Roten Liste Sachsen-Anhalt in der Kategorie 0 geführt und gilt damit hier als ausgestorben. Aber auch in Niedersachsen gilt diese Art als vom Aussterben bedroht (Rote Liste Kat. 1).

Die Art kommt in Erlenbrüchen, Auen- und Moorwäldern vor. Sie brauchen nicht nur eine hohe Luftfeuchtigkeit, sondern lieben es auch warm, daher findet man sie dort, wo die Sonne den Waldboden erreicht. Die Raupen fressen die Blätter von Erlen. Der Fund einer Puppe in einem Erlenbruch im Wendland bei Blütlingen liegt ca. 40 Jahre zurück.

„Die Erlen-Pfeileule ist nur sehr lokal zu finden. Nachweise in Deutschland liegen oft Jahrzehnte zurück“, so Jochen Köhler in seiner aktuellen Auswertung.



DIE OCKERGELBE FELDFLUREULE (*EREMOBIA OCHROLEUCA*)

BUNDESWEIT STARK GEFÄHRDET

Die Ockergelbe Feldflureule gilt bundesweit als stark gefährdet (Rote Liste Kat. 2), in Sachsen-Anhalt ist diese Art vom Aussterben bedroht (Rote Liste Sachsen-Anhalt Kat. 1).

Diese Art lebt eigentlich in trockenwarmen Hanglagen, Böschungen, Magerrasen und besonnten Brachen. Trotz der Feuchtigkeit an den Brietzer Teichen findet man auch dort einige solcher Standorte, an denen sich diese Falter wohlfühlen. Die Falter sind nicht nur nachtaktiv, sondern auch tagsüber sind sie eifrige Blütenbesucher.

„Der Bestand ist stark rückläufig. Funde in Sachsen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen liegen Jahrzehnte zurück.“, zieht Jochen Köhler in seiner Untersuchung zu dieser Art Bilanz.



DER GRAUE GÜRTEL- PUPPENSPANNER (*CYCLOPHORA PENDULARIA*)

**EINE EXTREM SELTENE ART MIT
GEOGRAPHISCHER RESTRIKTION**

Der Graue Gürtelpuppenspanner ist in Niedersachsen vom Aussterben bedroht (Rote Liste Kat. 1) und gilt bundesweit als stark gefährdet (Rote Liste Kat. 2). In Sachsen-Anhalt ist diese Art auf der Roten Liste mit „R“ gekennzeichnet und gilt somit als extrem seltene Art, die geografisch auf einige wenige Gebiete beschränkt ist.

Die Falter leben in Feuchtwäldern. Bei den Brietzer Teichen bieten die ausgedehnten Feuchtgebüsche mit Grauweiden dieser Art einen idealen Lebensraum. Die Art und Weise wie die Raupe zur Verpuppung an Blättern oder Zweigen einen „Gürtel“ spinnt hat ihm seinen Namen eingebracht. Diese Art der Verpuppung ist für einen Nachtfalter etwas ganz Besonderes, denn so verpuppen sich sonst nur Tagfalter.

„Der Graue Gürtelpuppenspanner ist nur sehr lokal verbreitet. Er fehlt in den Bundesländern Thüringen, Hessen und Nordrhein-Westfalen gänzlich“, führt Jochen Köhler zu dieser Art aus.

SALZEINLEITUNG IN DIE BODE

Neue Erkenntnisse und neue Auslegung



CHRISTIAN KUNZ

Landesgeschäftsführer
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Im letzten BUND-Magazin habe ich die Situation der Bodeversalzung durch das Sodawerk Staßfurt beschrieben.

Die beantragte unbefristete Einleitung der salzhaltigen Abwässer wurde von einer Vielzahl von Einwendungen begleitet. Der ursprünglich für Ende März geplante Erörterungstermin der Genehmigungsbehörde wurde nun wegen Verfahrensfehlern auf Ende Juni verschoben, begleitet von einer Neuauslegung.

Neue Erkenntnisse konnten wir durch eine von uns initiierte kleine Anfrage der GRÜNEN im Landtag erlangen. Die GRÜNEN fragten nach den Salzfrachten und ihrer Herkunft in den Gewässern Sachsen-Anhalts insgesamt und mussten feststellen, dass das Sodawerk Staßfurt hier eine besonders unrühmliche Rolle spielt.

Es wird deutlich, dass Soda Staßfurt einen erheblichen Anteil an der Gesamtsalzfracht in Bode, Saale und Elbe hat. Es werden 470.000 t/a Chlorid in die Bode eingeleitet.

ZUM VERGLEICH:

- K+S Zielitz 93.000 t/a in die Elbe
- Andere 84.000 t/a in die Saale
- Solvay Bernburg 506.000 t/a in die Saale

Damit transportiert die Elbe insgesamt ca. 1.150.000 t/a Chlorid bei 385 m³/s Mittelwasserabfluss, die Saale insgesamt 1.060.000 t/a Chlorid bei 85 m³/s Mittel-

wasserabfluss und die Bode insgesamt 470.000 t/a Chlorid bei 12 m³/s Mittelwasserabfluss.

Weiterhin wird in der Antwort der Landesregierung festgestellt, dass KEINE Angaben zu Auswirkung auf die Fischfauna gemacht werden können! Traurige Wahrheit: durch die hohe Salzbelastung der Bode kann überhaupt keine Elektrofischung durchgeführt werden, kurz: die Datenerhebung ist nicht möglich. Der Einfluss auf die Habitats mit Bezug zur WRRL bedarf laut Landesregierung einer habitat- und artenschutzrechtlichen Prüfung. Ohne diese kann aus unserer Sicht gar keine Einleitung in die Bode auch nur in Erwägung gezogen werden.

Die genannten Zahlen verdeutlichen den Anteil und damit auch die problematischen Auswirkungen, mindestens auf die Bode. Die Oberflächengewässerverordnung des Bundes macht es noch deutlicher. Sie sieht eine Konzentration von max. 200 mg/l Chlorid vor, in der Bode unterhalb Staßfurt werden in nassen Jahren 1.500 mg/l und in trockenen Jahren (2019-2021) 2.780 mg/l gemessen.

Wir müssen feststellen, dass eine weitere Einleitung den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie entgegensteht.



KONTAKT

Christian Kunz
christian.kunz@bund-st.de

RUNTER VOM GAS



**CHRISTIAN
KUNZ**

Landesgeschäftsführer
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Seit einigen Jahren bemühen sich viele Bürger in Magdeburg um eine Geschwindigkeitsreduzierung auf dem Magdeburger Ring. Diese 14 km lange Schnellstraße mitten durch Magdeburg ermöglicht, theoretisch, eine Geschwindigkeit von 80 km/h. Die Folgen sind Lärm, Feinstaubemissionen, Unfälle und natürlich ein hoher CO₂-Ausstoß. Die Magdeburger Stadträte sowie der Oberbürgermeister haben von uns einen Brief bekommen, mit der Bitte für Mensch, Natur und Umwelt eine Geschwindigkeitsreduzierung auf den Weg zu bringen.

DIE ECKDATEN:

- Täglich fahren 55.000 PKW und 15.000 LKW auf der Strecke
- Der durchschnittliche Verbrauch liegt hier bei 10 Litern/100km
- Bei Nutzung nur der halben Strecke (7 km) werden so 490.000 km/Tag zurückgelegt und damit 49.000 Liter Treibstoff verbrannt, im Jahr sind das 17.885.000 Liter und 43.800 Tonnen CO₂

WAS BRÄCHTE EINE GESCHWINDIGKEITSREDUZIERUNG?

Die engagierten Bürger, vertreten durch Herrn Laudan, haben errechnet, dass eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h eine Treibstoffeinsparung von 20% hätte. Demnach würden 8.500 Tonnen CO₂/Jahr eingespart. Ganz nebenbei verflüssigt sich der Verkehr, Unfallzahlen sinken, der Reifenabrieb als größte Mikroplastikquelle wird minimiert der Lärm verringert sich und auch die Feinstaubemissionen sinken, wenn das Bremsen und Beschleunigen von echtem Verkehrsfluss abgelöst werden.

In der aktuellen politischen Situation kann einer verringerten Abhängigkeit vom Erdöl zusätzlich gar nicht genug Beachtung geschenkt werden.

Der BUND Sachsen-Anhalt forderte an dieser Stelle die Stadträte und Stadträtinnen sowie den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg auf:

- Dem Engagement der Magdeburger Initiative Rechnung zu tragen,



Foto: Melanie Mexlau-Heine

Initiative zur Geschwindigkeitsreduzierung auf dem Magdeburger Ring

- Eine vergleichende Messung zu
 - Lärm
 - Feinstaub
 - Unfallhäufigkeit
 - Verkehrsfluss sowie
 - CO₂-Ausstoß
 für zulässige Höchstgeschwindigkeiten 50; 60 und 80 km/h durch zeitlich befristete Realversuche durchzuführen.
- Den sehr wahrscheinlich positiven Ergebnissen der Messungen umgehend Beschlüsse zur Geschwindigkeitsreduzierung auf dem Magdeburger Ring folgen zu lassen.
- Die vorbereitenden Maßnahmen (Messungen) und die zu erwartenden Konsequenzen (Geschwindigkeitsreduzierung) frühzeitig und progressiv bei den Bürgern der Stadt Magdeburg zu bewerben.

Wir sind auf die Reaktion der Stadträte gespannt und hoffen, dass der immer gern vorgeschobene Freiheitsgedanke den gesunden Menschenverstand nicht verdrängt.



KONTAKT

Christian Kunz
christian.kunz@bund-st.de



HELGA

Erste Infos zum Herpetologischen Lehrgarten Aschersleben

**STEVE
HAHNEMANN**

Projektmitarbeiter
HeLgA

Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam lernen wir mit- und voneinander

In Zeiten zunehmender Umweltzerstörung und Entfremdung des Menschen von der Natur, möchten wir mit unserem herpetologischen Lehrgarten Aschersleben- kurz „HeLgA“- einen Beitrag zur Aufklärung im Bereich des Natur- und Artenschutzes sowie der Umweltbildung leisten.

Wir möchten die individuelle Verantwortung eines jeden Einzelnen in Hinblick auf unsere lebendige Natur veranschaulichen und aufzeigen, was jeder in seinem persönlichen Umfeld bewirken kann. Gemeinsames Entdecken und Handeln liegt uns besonders am Herzen.

Besonders Kinder haben eine angeborene Neugier, Dinge zu entdecken und verstehen zu wollen. Jedes Kind ist auf seine Art ein kleiner Wissenschaftler. Deshalb sollen gerade die „kleinen Leute“ und deren Familien möglichst früh in ihrem Interesse für die Natur und dem allgemeinen Umweltbewusstsein bestärkt werden.

Der Lehrgarten bietet durch die Lage in einer klassischen Klein-

gartenanlage die Möglichkeit, ökologische Anbauweisen kennenzulernen. Hier werden naturnahe Gestaltungsmöglichkeiten eines Schrebergartens vermittelt, um vermehrt Trittsteinbiotope auch in (sub-)urbanen Gebieten zu fördern. Stellvertretend für unsere lebendige Natur werden zudem heimische Amphibien und Reptilien vorgestellt.



ÖKOLOGISCHER ANBAU IN THEORIE UND PRAXIS

In einzelnen Seminaren und Vorträgen über den ökologischen Anbau von Obst und Gemüse möchten wir Kleingärtnern Impulse und Ideen für umweltfreundliches Wirtschaften im eigenen Kleingarten geben. Darüber hinaus soll der Blick für das Ganze geschärft werden.

Ökologischer Anbau bedeutet nicht nur den Verzicht auf Gifte jeglicher Art, sondern umfasst die gesamte Gestaltung des Gartens. Das Anlegen der Wege, die Wahl und Pflege der kultivierten Pflanzenarten und die Bodenbearbeitung sind ebenso Teil des Inhaltes wie das Bauen von Verstecken und Nisthilfen für Wildtiere. Zusammenhänge in und Wissen über die Natur werden praktisch veranschaulicht und kindgerecht aufgearbeitet.

In den für Kinder im Kita- und Grundschulalter angebotenen Seminaren werden nach erfolgreicher Absolvierung Teilnahmezertifikate verteilt und die Kinder als ausgewiesene „Echsperten“ ausgezeichnet.

Schulen und weitere Bildungseinrichtungen können das Angebot für eigene Projekte und Studien nutzen und spannende Erfahrungen sammeln oder auf die Ausführungen der Experten setzen.

Anschauliche Vorträge über die Vertreter dieser Tiergruppen, die naturnah eingerichteten "Biotopauschnitte" unserer Herpetofauna mit zielgruppenspezifischen Informationen über Lebensweise, Erkennungsmerkmale und Schutzproblematiken der Arten runden das Angebot ab.

Wir möchten Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas die Möglichkeit geben, den theoretischen Unterricht, der oft sehr abstrakt und teils schwierig zu verstehen ist, plastisch und erfahrbar zu machen.

Die Schüler sollen durch uns die Möglichkeit bekommen, ihr erlerntes Schulwissen in der Praxis umzusetzen und so naturschutzfachliche Grundlagen im Bereich Artenschutz und nachhaltigem Leben zu festigen.

"Wer etwas will findet Wege, wer etwas nicht will findet Gründe!"
Willy Meurer



KONTAKT

Steve Hahnemann

christian.kunz@bund-st.de



ERFASSUNGEN DER KREUZKRÖTE



**NICOLE
HERMES**

Projektleiterin Schutz der Kreuzkröte
Sachsen-Anhalt

Innerhalb unseres Artenschutz-Projekts „NATURA 2000 – Lebensraum für die Kreuzkröte“ haben ab April – etwas verspätet aufgrund der lang anhaltenden Nachtfroste und demzufolge ausgebliebenen Aktivität der Kreuzkröte – die Erfassungen zur aktuellen Verbreitung von Quell- und Restpopulationen der Art in den Landkreisen Mansfeld-Südharz, Saalekreis und Anhalt-Bitterfeld begonnen.

Weiterhin freuen wir uns hier über eine ehrenamtliche Mitarbeit von engagierten Amphibienschützer*innen mit Vorkenntnissen bei den systematischen Tag- und Nachtkartierungen. Sofern ihr Erfahrung in der aktiven herpetologischen Arterfassung habt und im südlichen Sachsen-Anhalt wohnt, meldet euch gerne!

Aber auch weniger erfahrene Naturschützer*innen können einen wichtigen Beitrag leisten. Mit Hilfe der „Bürger*innenwissenschaft“ (Citizen Science) hoffen wir ein besseres Bild der Amphibienfauna in Sachsen-Anhalt zu erlangen. Hinweise aufmerksamer Anwohner*innen, Spaziergänger*innen und Ausflügler*innen ermöglichen uns auf einen großen Datenpool zurückzugreifen, um ein Vorkommen von gefährdeten Amphibienarten einschätzen zu können. Dazu haben wir ein Online-Portal geschaffen, auf dem uns Zufallsfunde und -sichtungen von Amphibien und Reptilien mit Ort und Datum gemeldet werden können und welches auch per App nutzbar ist.

<https://www.lak-feldherpetologie.de/monitoring-kartierung>

Wer sich bei der Artbestimmung nicht sicher ist, schickt uns einfach ein Foto oder Video der Tiere oder Laichschnüre oder eine Tonaufnahme der Rufe. Hinweise zu ehemaligen Vorkommen von Amphibienpopulationen sind ebenso wertvoll für uns.

Nach Abschluss der Kartierung wollen wir im Winterhalbjahr auf Grundlage der Erfassungsergebnisse lokale Schutzmaßnahmen für die Kreuzkröte umsetzen. Deshalb freuen wir uns sehr, wenn Eigentümer*innen bereit sind, uns ihre Flächen zur Verfügung zu stellen. Hinweise auf mögliche Kooperationspartner*innen nehmen wir gerne entgegen.



KONTAKT

Nicole Hermes
nicole.hermes@bund-st.de

SACHSENUHN - NACHWUCHS IM BUND-UMWELTZENTRUM FRANZIGMARK

Erfolgreiche Zucht der stark gefährdeten alten Haustierrasse



Auch in diesem Jahr gibt es wieder Nachwuchs der gesperberten Sachsenhühner im BUND-Umweltzentrum Franzigmark. Die Küken wurden vor Ort in einer Brutmaschine für circa 3 Wochen ausgebrütet. Nun wohnen sie im Tierpflegebüro unter einer Rotlichtlampe, bis sie in einen größeren Zwischenbereich umziehen. Später, wenn sie groß und robust genug sind, dürfen sie ins Außengelände des Umweltzentrums. Zum „Osterbasteln in der Franzigmark“ am 3. April 2022 durften die Küken von den Besucher*innen bestaunt werden.

Sachsenhühner gehören zu den alten und seltenen Haustierrassen. Sie wurden auf der Roten Liste gefährdeter Nutztierassen 2021 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung als extrem gefährdet eingestuft. Warum alte Rassen erhaltenswert sind und wie das Leben der Tiere aussieht, lernen Kindergruppen im ganzjährigen Umweltbildungsangebot „Die Haustiere der Franzigmark“. Der BUND Halle-Saalekreis hat im Konzept des BUND-Umweltzentrums Franzigmark den Erhalt und die Zucht alter bedrohter Nutztierassen auch als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität verankert, neben den Sachsenhühnern fühlen sich Lachshühner, Cröllwitzer Puten, Russenkaninchen, Karakulschafe und Thüringer Waldziegen hier sehr wohl.



KONTAKT

Patricia Lüdicke
patricia.luedicke@bund-halle.de



HAMSTER-LEBENSRAUM DURCH BUND-KLAGE GERETTET

Sangerhausen beschließt Aufhebung des Bebauungsplanes



**RALF
MEYER**

Landesvorsitzender
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Der BUND Sachsen-Anhalt hatte, wie schon berichtet, im Herbst 2020 gegen den Bebauungsplan der Stadt Sangerhausen zum Industriepark Deutschland Normenkontrollklage beim OVG Magdeburg erhoben, mit Erfolg, wie das Gericht uns nun mitteilte. Danach hat der Stadtrat auf Anraten seiner Anwälte einstimmig den Beschluss gefasst, die Aufhebung des Bebauungsplanes auf den Weg zu bringen. Mit einem endgültigen Beschluss würde die Klage für erledigt erklärt.

Damit, so die Mitteldeutsche Zeitung Sangerhausen, sei der geplante Industriepark Mitteldeutschland „... endgültig beerdigt...“. Stattdessen will Sangerhausen auf der hamsterarmen gegenüberliegenden Straßenseite ein neues Gewerbegebiet entwickeln, ein Kompromiss, welchen alle Umweltbehörden und auch der BUND seit 2013 unterstützen.

Für die Kernpopulation des Feldhamsters bei Sangerhausen ist dieser 2. Sieg einer BUND-Klage ein Meilenstein für deren dauerhaften Schutz im südlichen Sachsen-Anhalt!



KONTAKT

Ralf Meyer
ralf.meyer@bund-st.de

ERSTER ERFOLG ZUR ZÄUNUNG DES TRUPPENÜBUNGSPLATZES ALTMARK



**CHRISTIAN
KUNZ**

Landesgeschäftsführer
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

FFH-Verträglichkeitsverfahren durchgesetzt

Seit Dezember sind Pläne der Bundeswehr bekannt, die Truppenübungsplätze Kletitz und Altengrabow sowie das Gefechtsübungszen- trum Altmark (Colbitz-Letzlinger Heide) zum Schutz gegen die Afrika- nische Schweinepest einzuzäunen.

Allein die Zäunung der Colbitz-Letzlinger Heide hätte verheerende Aus- wirkungen. Hier würden 23.000 ha FFH-Gebiet, in ganz Sachsen-Anhalt gibt es 180.000 ha FFH-Gebiete, für wandernde Tiere als Lebensraum entnommen oder zumindest deutlich gestört.

Unsere Anfragen bei den zuständigen Landkreisen, Ministerien und

dem Landesverwaltungsamt hatte einen ersten Erfolg. Die Bundes- wehr führt nun ein förmliches Verfahren zur FFH-Verträglichkeit durch.

Wir konnten deutlich machen, dass es sich um einen massiven Ein- griff in das europäische Naturschutzrecht handelt. Der Erhaltungszu- stand von Populationen streng geschützter FFH-Arten darf sich nicht verschlechtern.

Beispielhaft zu nennen sind hier Wildkatze und Wolf



KONTAKT

Christian Kunz
christian.kunz@bund-st.de

KLAGE DES BUND GEGEN DIE STADT COSWIG (ANHALT) WEGEN DER AUFSTELLUNG DES BEBAUUNGSPLANES NR. 29 „SCHWEINEHALTUNG DÜBEN“ VORDEM OBERVERWALTUNGSGERICHT IN ERSTEM SCHRITT ERFOLGREICH

Im Jahr 2014 wurde das Bauleitverfahren auf Antrag der „Schweinehaltung Düben“ durch die Stadt Coswig (Anhalt) eingeleitet und nachfolgend ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt.

Kern des Bebauungsplanes sollte es sein, die Anlage um 2.500 Sauenplätze mit dazugehörigen Absatzferkeln und 3.500 Jungsauenaufzuchtplätze durch Errichtung weiterer Ställe mit Abluftreinigung zu erweitern. Das Plangebiet am Standort Düben umfasst unter anderem eine Fläche für die bestehenden Betriebseinrichtungen des bisherigen Betriebsgeländes und die Errichtung von 2 Mastställen und einem Ferkelstall zur gewerblichen Schweinehaltung, einen Güllebehälter, einen Waschwasserbehälter, ein Futterhaus, Silos und Luftwäscheranlagen einschließlich zugehöriger Nebenanlagen sowie einen Sozialbereich mit einer Gesamtbruttofläche von 14.800 m². Darüber hinaus wurde die Herstellung betrieblicher Verkehrsflächen und eines Feuerlöschteichs für zulässig erklärt. Weiterhin ging es um 2 Güllebehälter mit einer Gesamtbruttofläche von 1.470 m². Außerdem sollte die Errichtung einer Luftwäscheranlage mit einer Bruttogrundfläche bis zu 215 m² zulässig sein.

Aus Sicht des BUND kam es im Zuge der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu zahlreichen Fehlern, welche die Unwirksamkeit dieses Planes nach sich ziehen müsse. Deshalb wurde im Mai 2018 ein Normenkontrollantrag beim Oberverwaltungsgericht Magdeburg eingereicht. Im Oktober 2021 schließlich entschied das Gericht zu Gunsten des BUND und erklärte den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für unwirksam; Revision wurde zugelassen. Während die beklagte Stadt Coswig (Anhalt) das Urteil akzeptierte, ging das beigeladene Schweinehaltungsunternehmen in Revision.

Das Urteil steht noch aus.

LANDESFORSTBETRIEB BESTÄTIGT VERSTOSS GEGEN §44 DES BUNDESNATURSCHUTZGESETZES IM ELBENAUER AUWALD

Im BUND-Magazin 01/22 hatten wir von der Fällung von über 150 vitalen Eichen zwischen Auwald und Kreisstraße zwischen Elbenau und Schönebeck Grünewalde berichtet. Wir hatten in einer ersten Reaktion den Verstoß gegen den Allenschutz, §21 LNatschG, und gegen den §44 des BNatschG, Tötungsverbot seltener und geschützter Arten, beim zuständigen Umweltamt im Salzlandkreis angezeigt.

Am 5. April haben sich Vertreter des Landesforstes, von „Otto pflanzt“, des NABU, des Umweltamtes und des BUND vor Ort getroffen, um die Gesamtsituation und deren Entstehung zu diskutieren.

Der Landesforst hat die Maßnahmen beschrieben und ist auf die Verkehrssicherung eingegangen. Der Verstoß gegen den §44 BNatschG konnte nicht nur nicht ausgeräumt werden, er wurde letztlich vom Landesforst bestätigt. Die Baumschau wurde vom Amtsleiter und zuständigen Förster des Landesforstbetriebes ohne Beteiligung der Unteren Naturschutzbehörde durchgeführt.

Spätestens nach der Fällung des ersten Habitatbaumes des Heldbockes hätten weitere Fällungen unterbunden und Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden müssen. Jedoch war der Landesforst nicht zugegen, eine Dienstleisterfirma erledigte die Fällarbeiten. So fielen ohne Fällstopp mehrere Dutzend Habitatbäume der Säge zum Opfer. Nach Bekanntwerden des Problems wurden zudem die Baumstämme auf Poltern gelagert, ein Überleben und Verwandeln der Heldbock-Larven ist somit kaum möglich.

Der BUND Sachsen-Anhalt hat nun die Untere Naturschutzbehörde des Salzlandkreises aufgefordert, den Landesforstbetrieb zu sanktionieren, wir sind auf die Reaktion gespannt.



KONTAKT

Christian Kunz

christian.kunz@bund-st.de

ERFOLG VOR VERWALTUNGSGERICHT HALLE

Schotterung von Uferabschnitten
in Natura 2000-Gebieten
rechtswidrig



**RALF
MEYER**

Landesvorsitzender
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Wir berichteten im letzten BUND-Magazin, dass der BUND gegen die Uferschotterung per Eilverfahren Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht hatte. Das VG Halle urteilte sehr ausführlich zum Arten- und Lebensraumschutz, u.a. von Biber, Fischotter, Rapfen und Eisvogel.

Es folgte unseren Argumenten, dass die Schotterung der Ufer in europäischen Schutzgebieten ohne eine FFH-Verträglichkeitsprüfung, wie im Auftrag der Stadt Halle geschehen, rechtswidrig ist – ein sehr wichtiger Teilerfolg. Folge - die Stadt verzichte auf solche Prüfungen und damit weitere Schotterungen an mehreren Kilometern in den Schutzgebieten.

Der BUND will aber den Eingriff an der Saale insgesamt stoppen und hat deshalb Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht Magdeburg eingereicht.

DIE WESENTLICHEN BUND-KRITIKPUNKTE AUF 80 SEITEN BESCHWERDEBEGRÜNDUNG :

- Die Schotterung wird in unmittelbarer Nähe von Natura 2000-Gebieten vorgenommen und hat deshalb Auswirkungen auf das Schutzgebiet, seine Populationen und Lebensräume
- Streng geschützte Arten wie Biber, Fischotter, Eisvogel und Rapfen (Fischart) sind auch außerhalb der Schutzgebiete betroffen,
- Verstöße gegen die Bewirtschaftungsziele nach Wasserhaushaltsgesetz wie
 - Maßnahmen zur Habitatverbesserung im Uferbereich,
 - Maßnahmen zur Anpassung und Optimierung der Gewässerunterhaltung,
 - Vertiefende Untersuchungen und Kontrollen,
- Schotterungen sind wegen ihres Umfangs und ihrer Wirkung Gewässer ausgebaut, damit muss eine Planfeststellung mit Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden,
- Keine Vereinbarkeitsprüfung mit der Wasserrahmen-Richtlinie der EU, das Verschlechterungsverbot und das Verbesserungsgebot werden verletzt

Mit einem Urteil rechnen wir im Mai.



KONTAKT

Ralf Meyer
ralf.meyer@bund-st.de

BUND-KG ANHALT-BITTERFELD UND AUS DER GOITZSCHE-WILDNIS



Die Junior Ranger-AG der BUNDstiftung im Goitzsche-Wildnis Projekt wird seit vielen Jahren von den Aktiven der BUND- Kreisgruppe unterstützt.

Hier treffen sich 14tägig Kinder im Grundschulalter, meist sind sie 4 Jahre dabei. Das Angebot ist kostenlos und nimmt spielerisch und altersgerecht Bezug zur Natur und Umwelt und deren Schutz. Die Themen sind angepasst an die jeweilige Jahreszeit, beispielsweise im Frühjahr mit Lurchen, im Sommer mit Insekten, im Herbst mit Früchten des Waldes und im Winter mit Überwinterungsstrategien.

Themen wie Nachhaltigkeit und Müllvermeidung werden ebenfalls behandelt. Mindestens 1x im Jahr sammeln wir mit den Kindern auch Müll, manchmal als öffentliche Aktion, so dass sich uns noch andere Menschen anschließen.

Die Freiwilligen der KG sind hier glücklicherweise als Aufsicht und helfende Hand immer mit dabei, sonst wäre dieses Angebot in diesem Umfang nicht umsetzbar.



KONTAKT

Carol Höger
info@goitzsche-wildnis.de

Ohne Kiebitz fehlt uns was ...



... jetzt Kiebitz- Pate werden!

IMPRESSUM